

Ein Kompass für beste Bildung – Bildung für nachhaltige Entwicklung Bildung für eine klimafreundliche, gerechte, inklusive und zukunftsfähige Welt

Transformative learning for people and the planet is a necessity for our survival and that of future generations. The time to learn and act for our planet is now.

(Berlin Declaration der UNESCO, Mai 2021)

Wirkungsvoller Klimaschutz braucht starke Klimabildung, wirkungsvolle Klimabildung braucht ein starkes Bildungskonzept. Angesichts der weltweiten Herausforderungen, wie der Klimakrise, Artensterben, soziale Ungleichheit, Hunger, Armut, gewaltsame Konflikte, Flucht, Überschreiten planetarischer Grenzen, müssen wir JETZT handeln. Um diese anzugehen und die nachhaltigen Entwicklungsziele der Agenda 2030 zu erreichen, bedarf es eines Übergangs in eine sozial gerechte, die planetarischen Grenzen berücksichtigende Lebensweise. Auch junge Menschen sind bereit zum Handeln, doch laut der repräsentativen Jugend-Studie „[Greenpeace Nachhaltigkeitsbarometers 2021](#)“ sieht sich ein Großteil beim Thema „Umgang mit der Umwelt“ von der Politik im Stich gelassen (71%) und fühlt sich durch das Bildungssystem weniger bis gar nicht gut auf die Herausforderungen der Zukunft vorbereitet (60%).

Wir, das Bündnis ZukunftsBildung, treten deshalb dafür ein, dass das Bildungskonzept **Bildung für nachhaltige Entwicklung** mit den Punkten **Strukturelle Verankerung, Investition und Beteiligung** im Koalitionsvertrag aufgenommen wird, um den Herausforderungen unserer Zeit begegnen zu können.

„Die Umsetzung von Bildung für nachhaltige Entwicklung (kurz BNE) wird deutlich intensiviert, gestärkt und weiterentwickelt. BNE umfasst formale, non-formale und informelle Bildungswege sowie Lernorte und wird in allen Bildungsbereichen strukturell verankert. Dafür werden die notwendigen Ressourcen bereitgestellt und zusätzlich ein Bundesprogramm BNE: Klimaschutz & Umweltbildung eingerichtet. Um Klimaschutz, Erhalt der Biodiversität und nachhaltige Entwicklung im Rahmen von politischer Bildung umzusetzen, werden wirkungsvolle Beteiligungsprozesse etabliert bzw. weiterentwickelt, auch und insbesondere für junge Menschen.“

1. Bildung für nachhaltige Entwicklung: Starke Klima- und Umweltbildung durch ein starkes Konzept

Die Umsetzung von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) wird deutlich intensiviert, gestärkt, weiterentwickelt und ausgebaut. Die strukturelle Verankerung des Bildungskonzepts wird auf allen Ebenen des Bildungssystems vorangetrieben und mit Ressourcen ausgestattet. Der Nationale Aktionsplan (NAP) wird vollumfänglich umgesetzt, es werden die notwendigen Aktions- und Freiräume im Bildungsbereich gefördert und gestärkt. Das Bildungskonzept ermöglicht das Schaffen von Resilienzen und im Rahmen einer politischen Bildung ein handlungsorientiertes Wissen für eine klimafreundliche, gerechte, inklusive und zukunftsfähige Welt.

Der Bund unterstützt die Länder bei der flächendeckenden Umsetzung im Rahmen seiner Möglichkeiten (siehe auch folgende Studien zu [Schule](#) und [Hochschule](#)). Ziele sind nur verbindliche Ziele, wenn sie messbar sind. Der geplante **pars pro toto BNE-Indikator** ist in der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie aufzunehmen und eine **Rechenschaftspflicht** zu stärken. **Regionale BNE-Strukturen** werden weiter aufgebaut: Kommunen werden Personalförderungen angeboten, um BNE strukturell im Bildungsnetzwerk vor Ort zu verankern. Dies gelingt nur unter der Voraussetzung, dass Träger außerschulischer Bildung auf Augenhöhe an der Steuerung des Bildungsnetzwerkes beteiligt sind. Das [Kompetenzzentrum](#) „Bildung – Nachhaltigkeit – Kommune“ wird über 2023 hinaus in die Lage versetzt deutlich mehr Kommunen zu unterstützen. Alle Lehr- und Lernorte sind Gestaltungsorte für eine nachhaltige Entwicklung, im Sinne des sogenannten Whole Institution Approachs sind Gebäude der öffentlichen Hand als Vorbild klimaneutral, ressourcenschonend, kreislaufgerecht, barrierefrei und nachhaltig zu gestalten.

Um auch auf Bundesebene den Herausforderungen begegnen zu können, sind die personellen Kapazitäten für BNE in den Ministerien zu stärken und auszubauen. Zudem werden die verschiedenen Prozesse zu nachhaltiger Entwicklung enger mit den Prozessen zu BNE verschränkt. Digitalität im Bildungsbereich braucht ein klares Konzept und muss sowohl didaktisch als auch

methodisch reflektiert werden. Das Bildungskonzept BNE ist Kompass und Konzept für den **digitalen Wandel** im Bildungsbereich (siehe auch das [Positionspapier des Forums Schule](#)). Der Einsatz von digitalen Medien ist kein Selbstzweck, die Pädagogik steht immer an erster Stelle, Gesundheit und Wohlbefinden der Kinder und Jugendlichen haben Priorität.

2. Investitionen in zeitgemäße, zukunftsfähige Bildung

Klimaschutz und Bildung sind sowohl im Pariser Abkommen als auch in den SDGs verankert. Um diese Ziele der nachhaltigen Entwicklung wirkungsvoll umzusetzen, wird BNE in allen Bildungsbereichen verankert und finanziell gesichert. Hierzu sind Investitionen in die Bildungsinfrastruktur notwendig, die an Nachhaltigkeitskriterien ausgerichtet sind. Ein **Bundesprogramm BNE: Klimaschutz & Umweltbildung** stärkt die non-formalen sowie informellen Bildungswege und den außerschulischen Bildungsbereich. Dies ist ein entscheidender Hebel für die notwendige Transformation. Das Bundesprogramm ermöglicht so Aktions- und Freiräume für Innovationen und trägt die nachhaltigen Entwicklungen wirkungsvoll in die Breite. Die bestehenden außerschulischen Netzwerke sind essenziell für die wirkungsvolle Umsetzung von BNE, zugleich jedoch in meist prekären finanziellen Situationen.

Eine BNE-Qualitäts- und Qualifikationsoffensive in der Aus-, Fort und Weiterbildung für eine Transformation von Lern- und Lehrkultur wird ambitioniert umgesetzt. Hierzu gehören vor allem auch Investitionen in Weiterbildungen für Lehrende und pädagogische Fachkräfte. Hierfür wird ein **Bundesprogramm BNE-Qualität und Qualifikation für pädagogische Fachkräfte** umgesetzt. Das Bildungsengagement in Deutschland ist das zweitgrößte Feld ehrenamtlichen Engagements. Um BNE sinnvoll implementieren zu können wird das **Bundes-Bildungsengagement** der Schüler*innen, Eltern und Fördervereine durch langfristig und stabil finanzierte Geschäftsstellen gestärkt: **Ehrenamt braucht Hauptamt.**

Des Weiteren ist das Budget für **BNE im Bundeshaushalt** deutlich zu erhöhen, insbesondere das Handlungsfeld „Stärkung und Mobilisierung der Jugend“ ist darin besonders zu berücksichtigen.

3. Wirksame Partizipation, insbesondere von jungen Menschen

Die Zukunft der jungen Generation hängt vor allem von den Entscheidungen der nächsten vier Jahre ab, insbesondere mit Blick auch die Klima- und Biodiversitätskrise. Um die Ziele der SDGs bis 2030 zu erreichen und ein Leben innerhalb der planetaren Grenzen zu ermöglichen, sind die Weichen jetzt zu stellen. Es werden daher **wirkungsvolle Beteiligungsprozesse** entwickelt, geschärft und ausgebaut. Dies bedeutet, dass Formate geschaffen und bestehende Interessensvertretungsstrukturen ernst genommen werden, so dass eine wirksame Beteiligung möglich ist. Es gilt vorhandene Beteiligungsstrukturen zu stärken, bürokratische Hindernisse zu minimieren und niedrigschwellige Zugänge für Beteiligung zu ermöglichen. Damit Jugendpolitik im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung strukturell verankert und abgesichert ist, werden verlässliche Strukturen in Politik und Verwaltung entwickelt, die eine klare Verantwortung für Jugendpolitik tragen und handlungsfähig sind. Auch der **Jugend-Check** wird ein verpflichtendes Instrument für die gesamte Bundesregierung (siehe [Jugendstrategie](#) sowie [Position des Bundesjugendrings](#)).

Die Kinderrechte werden im Einklang mit der UN-Kinderrechtskonvention in Ergänzung des Artikels 6 des Grundgesetzes gestärkt, insbesondere die Beteiligung von jungen Menschen wird verankert. Die Weiterentwicklung berücksichtigt die Selbstbestimmungs- und Beteiligungsfähigkeit der Kinder und Jugendlichen.

Diese Punkte müssen sich in unseren Augen im Koalitionsvertrag wiederfinden, um den bereits bestehenden wie auch zukünftigen Herausforderungen gerecht werden zu können.

Das Bündnis ZukunftsBildung ist eine Initiative von deutschen Nichtregierungsorganisationen aus den Bereichen Bildung, Umwelt- und Naturschutz, Jugend, Entwicklung und Menschenrechte. Im Bündnis ZukunftsBildung sind vertreten: BUND, BUNDjugend, GEW, Germanwatch, Greenpeace, Innowego, NAJU, OXFAM, Welthungerhilfe und WWF.

Wir wünschen Ihnen für die Koalitionsverhandlungen viel Erfolg und stehen gerne für Fragen zur Verfügung.